

KONFERENZ DER EUROPEAN ASSOCIATION OF CHINESE STUDIES

Ortisei, 3. - 9. 9. 1978

Die 26. europäische Sinologenkonferenz, veranstaltet von der European Association of Chinese Studies, Mitglied der International Union of Oriental and Asian Studies, fand vom 3. bis 9. September 1978 in Ortisei/St. Ulrich (Norditalien) statt. Die Tagung stand unter dem Thema: "Understanding Modern China: Problems and Methods". Von den ca. 115 Teilnehmern, darunter zahlreiche Auslandschinesen, kamen die meisten aus Frankreich und Westdeutschland. An westdeutschen Professoren waren nur die Herren Trautzettel, Lippert und Chiao anwesend.

Diese Konferenz erlebte eine Sensation. Zur freudigen Überraschung der meisten Teilnehmer erschienen nach einer Unterbrechung von 22 Jahren wieder Wissenschaftler aus der Volksrepublik China auf einer europäischen Sinologenkonferenz. Zuletzt war dies 1956 in Paris geschehen. Das Auftreten von vier angesehenen Wissenschaftlern aus Peking ist als weiteres Indiz dafür zu werten, daß die Volksrepublik China ihre Abkapselung gegenüber dem Ausland aufgegeben hat und sich gemäß der Politik Mao Zedong's bemüht, von den positiven Seiten der westlichen Länder zu lernen. Gerade auf dem Gebiet der Wissenschaft war die Isolierung enorm gewesen. Sollen die Vier Modernisierungen bis zum Ende dieses Jahrhunderts verwirklicht werden, so muß auch dieses Manko beseitigt werden. Die chinesische Delegation gab die vergangenen Fehler offen zu. Mit Hinblick auf das Gebiet der Literaturwissenschaft hieß es z. B.: "Wir müssen einen Mangel eingestehen: Wir haben fast überhaupt keine Kenntnis von den wichtigen Abhandlungen ausländischer Gelehrter, die die chinesische Literatur untersuchen; dieses Unwissen ist unverzeihlich, war aber in den vergangenen Jahren vielleicht auch unvermeidlich, doch glücklicherweise ist es nicht unüberwindbar."

In Anbetracht all dieser Umstände war die begeisterte Begrüßung der chinesischen Freunde nur zu verständlich. Begleitet von zwei Dolmetscherinnen nahmen teil: Xu Dixin, stellvertretender Präsident der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, Xia Nai, Direktor des Instituts für Archäologie in der Akademie für Sozialwissenschaften, Qian Zhongshu und Ding Weizhi. Alle vier Wissenschaftler hielten Vorträge, und zwar in chinesischer Sprache. Die Vorträge lagen in der chinesischen Originalfassung mit englischer Übersetzung aus; sie waren in Peking speziell für die Konferenz gedruckt worden, auch dies eine beachtenswerte Neuerung. Xu Dixin, Leiter der Delegation, referierte über "Economic Laws as Applied to Socialist Construction of Modern China", Xia Nai über "New Archaeological Finds in China", Qian Zhongshu über "Classical Scholarship in Modern China", Ding Weizhi über "Phases of Change in Confucianism".

Auf der Konferenz wurden vier große Themenbereiche behandelt: Geschichte und Politik, Geistesgeschichte, Sprache und Literatur, Archäologie.

I. Geschichte und Politik. Hauptreferat: R. Trauzettel (Bonn), "Understanding Modern China: History and Social Sciences". Weitere Beiträge: P. Bady (Paris), "La nouvelle selection des talents ou le passé au service de l'avenir"; L. Blusse (Leiden), "The Dutch Occupation of Taiwan (1624-1661)"; R. Felber (Ost-Berlin), "Historical Understanding of Contemporary China. Methodological Reflections"; K. Gawlikowski (Warschau), "Theory of People's War: Problem of Intellectual Continuity"; B. Hook (Leeds), "Perspectives on China's 1978 State Constitution"; A. F. P. Hulsewe (Romont), "The Recently Discovered Ch'in Laws"; V. A. Krivtsov (Moskau), "A Rising of Political Thought in China"; S. Kuczera (Moskau), "Collective Responsibility in Ancient and Medieval Chinese Law"; H. Peters (Ost-Berlin), "Some Remarks about Chinese Development in the Fifties"; P. Santangelo (Neapel), "Some Recent Interpretations of French Revolution and Napoleon in P. R. C."; R. Slawinski (Warschau), "Bailianjiao Yanji - récit populaire sur le Lotus Blanc"; M. Thorborg (Uppsala), "Women in Production in China, 1949-1978"; E. B. Vermeer (Leiden), "Social Security Systems in Contemporary China".

II. Geistesgeschichte. Hauptreferat: K. M. Schipper (Paris), "Messianisme et millénarisme dans la Chine ancienne". Weitere Beiträge: D. Baudry (Paris), "Recent Interpretation in China of the Yantielun (Debate on Salt and Iron) (81 B. C.)"; I. Dandolo (Paris), "Il diritto penale cinese: nuovo settore di ricerca per la sinologia europea"; B. Grynepas (Brüssel), "L'idée de paix dans la Chine ancienne"; R. P. Kramers (Zürich), "What has become of the Confucian Heritage in Modern China?"; R. Moritz (Ost-Berlin), "About the Role of Traditional Conceptions in Modern China".

III. Sprache und Literatur. Hauptreferat: B. Csongor (Budapest), "Literature and Linguistics as a Means for Understanding Modern China". Weitere Beiträge: Cheng Tien-mu (Frankfurt), "The Study of Chinese Grammar in China"; Kuan Yu-chien (Hamburg), "The Teaching Program of the Intensive Course in Chinese and our Teaching Methods (Hamburg University)"; Lo J. S. P. (York), "Language Planning in China, Problems and Methods"; E. Müller (Ost-Berlin), "Die Erschließung neuer thematischer Bereiche in der modernen chinesischen Literatur"; M. C. Paris (Paris), "De et la nominalisation de proposition en Mandarin"; V. M. Solntsev (Moskau), "Syntax Structures of Modern Chinese Languages"; V. F. Sorokin (Moskau), "Literature of the 1940-ies and the Problem of Realism in China".

IV. Archäologie. Es referierten: J. Charbonnier (Paris), "The Interpretation of Chinese History from some Museums of the P. R. C."; Wang Chia-yu (Paris), "Les études de la numismatique chinoise en Europe du 18ème Siècle à nos jours".

Daneben trafen sich in kleinerem Rahmen Interessierte, um drei Projekte in den Bereichen Moderne Geschichte, Geistesgeschichte und Literatur zu diskutieren: "The State in China", "Descriptive Catalogue of the Tao-tsang" und "Handbook of literary works 1900-1949". Für die ersten beiden Projekte sind bereits Koordinierungskomitees zusammengetreten. Das Projekt über die chinesische Literatur wird voraussichtlich fünf Jahre dauern; das Handbuch soll einen Überblick über die Gattungen Roman, Kurzgeschichte, Drama und Gedicht vermitteln. Die Projekte werden von der 1973 gegründeten European Science Foundation (zu ihr gehört auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft) gefördert.

Ein Geschäftstreffen beendete die Tagung. Hier wurde ein Antrag von R. Ruhlmann (Paris) für ein dem Literaturprojekt untergeordnetes Forschungsprojekt über die Literatur von 1937 bis 1945 (ein Colloquium soll für Frühjahr 1980 arrangiert werden) zur Kenntnis genommen; ferner begrüßte man den Vorschlag von S. van der Sprenkel (Leeds), eine Arbeitsgruppe "Chinesisches Recht" ins Leben zu rufen. Ein Bericht über die Möglichkeiten eines Studiums des chinesischen Rechts in Europa und die Berufsaussichten für solche Studenten soll auf der nächsten Konferenz gegeben werden. Auf einer Vollversammlung wählte man den neuen 24köpfigen Vorstand. Vorsitzender bleibt S. Egerod (Kopenhagen), Sekretär K. M. Schipper (Paris). Die nächste Konferenz wird im September 1980 in Zürich stattfinden.

Die Adresse der European Association of Chinese Studies, die auch "Occasional Papers" herausgibt, lautet: 22, av. du Président-Wilson, 75116 Paris.

Liu Jen-Kai